Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 ₰, Reklame 18 ₰. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl." / Tel. 321.

Nummer 75 | Altensteig, Samstag, den 31. März 1934 | 57. Jahrgang

Deutsche Ostern 1934!

Von Rudolf Kurth.

Als wir vor Jahresfrist das Osterfest begingen, das von dem Brausen des neuen nationalen Geistes umgeben war, nannten wir dieses Frühlingsfest des christlichen Glaubens und der Natur „Deutsche Ostern". Nun feiern wir es zum zweiten Male im neuen Reich, und abermals wüßten wir keine bessere und schönere Beigabe für das Wort „Ostern" als das eine, das immer wieder ein Jungborn unseres Empfindens und Erlebens ist: deutsch.

Deutsche Ostern 1934! Wohl wußten wir vor einem Jahr, daß erst ein Teil unserer Osterhoffnung erfüllt worden sei. Aber bereits dieses Stückchen Erfüllung genügte, um uns neue Kraft, neuen Glauben, neue Hoffnung einzuflößen. Denn inzwischen ist das Vaterland herrlich auferstanden, der Traum der Väter, die deutsche Einigkeit und Einheit, ist erfüllt. Auch unsere Kirche ist von dem Frühlingshauch des Deutschtums nicht unberührt geblieben. Auch in ihr ist die äußere Zersplitterung verschwunden, die innere Einigkeit wird sie in Bälde erringen, wenn sie auf den schaut, dessen Auferstehung wir heute feiern.

*

Das ewig schöne, neue Wunder, das uns Menschen der erwachende Frühling mit seinem Knospen und Blühen beschert, empfinden wir in unserem tiefsten Innern auch in dem Erlebnis des Osterfestes. Mit ihm ist der Osterglaube aufs innigste verbunden. Auferstehung bedeutet über den erhabenen Mythos des Christentums hinaus den Glauben an einen erlösenden Uebergang in ein neues Leben. Dieser Glaube ist aber aufs tiefste mit der Hoffnung verschwistert, die uns immer wieder von neuem aufleben läßt. Noch vor einem Jahre drückte uns Sorge und Not. Wir alle wissen, was unser Volk und mit ihm jeder von uns zu leiden und zu dulden hatte. Aber inzwischen hat im Zeichen der Bruderliebe, die wahren christlichen Ursprungs ist, das große Hilfswerk Hunderttausenden, ja Millionen, nicht nur Arbeit und Brot, sondern auch Kleidung und Behausung verschafft.

Von allen Völkern der Erde steht das deutsche Volk an erster Stelle in dem siegreichen Kampf gegen die Weltgeißel der Arbeitslosigkeit. Seit dem Ostersonntag des vorigen Jahres und heute sind über zwei Millionen Volksgenossen wieder dem Leben und damit auch der Hoffnung und der Freude am Leben wiedergegeben worden. Der Reinigungs- und Läuterungswille, ist inzwischen zur Tat geworden. Innere Sauberkeit, getränkt und geläutert durch den Geist wahren Christentums ist das Zeichen eines Gesundungswillens, der zu den herrlichsten Hoffnungen berechtigt.

*

Und noch einer beglückenden Tatsache werden wir gerade am Ostertag gedenken müssen: Viele, sehr viele haben den Weg zu Gott zurückgefunden! Fast möchte es uns wie ein böser Traum erscheinen, daß noch vor vierzehn Monaten überall in Deutschland sich ungehindert die Gottlosenbewegung breitmachen konnte mit dem Ziele, den Glauben an ein höheres Wesen den Menschen zu entreißen und dafür den ödesten Materialismus auf den Thron zu heben. Das Gaukelspiel ist vorbei, der Wille zu Gott und das Bekenntnis zu seinem Walten und seiner Führung ist heute zu einer Herzenssache der Deutschen geworden. Christus ist in uns selbst auferstanden. Welche wundervolle erhebende Osterbotschaft zum heutigen Tage!

*

Dieser Erkenntnis wollen wir uns aus tiefstem Herzen freuen und in ein millionenstimmiges Bekenntnis zu Christus umformen. Gedenken wir aber des Vaterlandes, erkennen wir so recht die Wahrheit der „Faust"-Worte: „Sie feiern die Auferstehung des Herrn, denn sie sind selber auferstanden". So ist es wahrlich, und darum ist uns dieses Ostern, das zweite deutsche Ostern mehr als nur ein Fest, das wir aus alter Gewohnheit und aus einer gewissen gebundenen Tradition begehen. Es ist nicht nur äußerlich Frühling geworden in Deutschland. Wohin wir auch blicken, wir sehen neues Leben, neues Sprießen, neues Hoffen. Gewiß sind wir nicht so töricht, daß wir nicht verkennen wollten, wie noch manches anders und besser werden muß. Auch ist die Zeit noch zu kurz, um eine völlige Wandlung eines Volkes in allen seinen Gliedern zu ermöglichen, aber wir wissen, daß es kein Zurück mehr gibt. Auf dem Wege, den uns der von der Vorsehung beschertе Führer gewiesen hat, müssen wir weiterschreiten, aber nicht, weil wir dazu gezwungen werden, sondern aus eigenem Wollen. So erleben wir an uns selbst die höchste sittliche Freiheit, die uns die Christuslehre beschieden hat, nicht die Freiheit wovon, sondern die Freiheit wozu. Und dieses „Wozu" erschöpft sich für den Deutschen von heute in dem einzigen Begriff: Gott und Vaterland!

So wollen wir unser deutsches Ostern feiern, denn nach 120 Jahren sind die Worte des Freiheitssängers Max von Schenkendorf zur Wahrheit geworden:

„Das Land ist auferstanden,
Ein herrlich Osterfest!"

Der Mord an Reichswehrsoldat Schuhmacher

vor dem Innsbrucker Gericht — Ein unverständliches Urteil

Innsbruck, 30. März. Am Freitag begann vor dem Schöffensenat des Landesgerichts der Prozeß wegen des Grenzzwischenfalls am 23. November vorigen Jahres, bei dem der Reichswehrsoldat Schuhmacher aus Nürnberg erschossen wurde. Angeklagt ist der Heimatwehrmann Anton Strele, der als Gendarmerieassistenzmann die österreichische Grenzpatrouille, die die tödlichen Schüsse abgab, führte. In der Anklageschrift heißt es, der Beschuldigte habe gesehen, daß eine Gruppe deutscher Skiläufer entlang der Grenze abzuziehen begann. Es wird dann behauptet, daß einzelne Mitglieder „Heil Hitler" gerufen hätten und daß der Angeklagte vermeint habe, SA.- oder SS.-Männer vor sich zu haben.

Es handelte sich bekanntlich um zwei Unteroffiziere und 21 Mann des bayerischen Infanterieregiments 21, die eine Laufübung abhielten und ohne militärische Ausrüstung und Waffen waren.

Strele hat seinen beiden Untergebenen, den Hilfspolizisten Schallhart und Pritzner, Anweisung gegeben, das Feuer auf das Latschenfeld unterhalb des Grenzsteines 6 zu eröffnen. Während jeder der Begleiter Streles einen Schuß abgab, feuerte Anton Strele dreimal. Durch einen dieser Schüsse wurde der Reichswehrsoldat in den Kopf getroffen und sofort getötet. Die Leiche lag bekanntlich auf deutschem Gebiet.

Der Angeklagte Strele, der in Uniform eines Hilfspolizisten erschienen war, verneinte die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne. Er gab nochmals eine Schilderung des Vorfalls und blieb bei seiner früheren Aussage. Als die Frage des Vorsitzenden, ob er die Vorschriften über den Waffengebrauch gekannt habe, erwiderte Strele mit ja. Sie seien von der Gendarmerie vor dem Eintritt in das Schutzkorps ausgebildet worden, es habe aber sehr schnell gehen müssen, so daß nur das Wichtigste gesagt worden sei. Im weiteren Verlauf der Verhandlung kündigte der Verteidiger einen Antrag auf Vornahme eines Lokaltermins an. Sollte dem Antrag stattgegeben werden, so dürfte der Lokaltermin nach Ostern stattfinden.

2 Monate strenger Arrest mit zweijähr. Bewährungsfrist!

Das Urteil im Innsbrucker Prozeß

Innsbruck, 30. März. Im Prozeß gegen der Erschießung des Reichswehrsoldaten Schuhmacher wurde der Angeklagte Strele unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zu 2 Monaten strengen Arrest, bedingt mit zweijähriger Bewährungsfrist, verurteilt.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a., daß es in der Lage, in der sich Strele befand, nicht gerechtfertigt gewesen sei, die drei Schüsse abzugeben. Bei der Urteilsfindung habe jedoch die überspannte Aufregung Streles zur Zeit der Tat berücksichtigt werden müssen. Daher sei das Milderungsrecht zur Anwendung gekommen.

Der Staatsanwalt meldete Berufung gegen das Strafausmaß und die bedingte Verurteilung an.

Mussolini über Italien und Frankreich

Er bleibt bei seinem Standpunkt in der Rüstungsfrage

Paris, 30. März. Mussolini hat dem nach Rom entsandten Sonderberichterstatter des „Paris Soir", Perteux, eine Unterredung gewährt, die nach der aufsehenerregenden Rede des Duce, die in Frankreich einen mehr als peinlichen Eindruck gemacht hat, des Interesses nicht entbehrt. Mussolini, der den in Frankreich oft gebrauchten Satz von den **„beiden lateinischen Schwestern, die eigentlich zusammengehörten"**, nicht ohne weiteres gelten lassen will, da beispielsweise die in Frankreich herrschende Hetzjucht und Aufschneiderei (blague) dem italienischen Volkscharakter fernliege, wiederholt seine Erklärung, daß zwischen Frankreich und Italien die moralische Atmosphäre sich gebessert habe, da beide Länder gewisse Fragen in gleicher Weise beurteilten. Hoffentlich werde man bald die Aussprache und die Lösung der seit 15 Jahren schwebenden französisch-italienischen Fragen in Angriff nehmen können. **Die allgemeine Weltlage hält Mussolini für keineswegs katastrophal. Er glaubt nicht an einen bevorstehenden Krieg. Jedenfalls werde nicht die italienische Regierung den Brand entfachen, da das faszistische Regime noch zu viele moralische und materielle Aufgaben zu erfüllen habe, die nur in einer langen Friedenszeit durchgeführt werden könnten.** Die in Rom unterzeichneten Protokolle seien gegen niemand gerichtet, so erklärte der Duce. **Sie stellten vielmehr den Anfang einer Zusammenarbeit in Mitteleuropa dar, an der jeder, der es wünsche, teilnehmen könne.** Seine letzte große Rede sei ziemlich entstellt worden. Er denke keineswegs daran, wie behauptet werde, seinen bisherigen Standpunkt in der Rüstungsfrage fallen zu lassen. Beispielsweise habe er nicht von der „definitiven" deutschen Aufrüstung gesprochen, sondern von der **„defensiven"**, und das sei doch etwas anderes. Der italienische Plan scheine dem französischen Standpunkt am weitesten entgegenzukommen. Er verstehe nicht, warum Frankreich ihn nicht annehmen wolle. **Die Abrüstungskonferenz ironisierte der Duce. Er hält die Abrüstung für ein unerreichbares Ziel und würde es lieber sehen, wenn die Genfer Konferenz sich bescheidener „Konferenz zur Beschränkung und Proportionierung der Rüstungen" nennen würde.** Auf die Frage, ob er die Revision der Verträge für ein unüberwindliches Hindernis halte, erklärte Mussolini, die Revision sei stets aktuell, vor allem für die Länder, die unter der jetzigen Grenzziehung in Europa zu leiden hätten. Es gebe Ungerechtigkeiten, die durch die Verträge geschaffen worden seien. Uebrigens habe man diese Verträge bei der Unterzeichnung keineswegs für ewig gehalten, nicht einmal Frankreich. Auch Dr. Benesch und Massaryk hätten erklärt, daß man unter gewissen Bedingungen und der Voraussetzung wirtschaftlicher und politischer Ausgleiche die Frage der Revision in Erwägung ziehen könnte.

Neue englische Note an Frankreich

Paris, 29. März. **Im Anschluß an die in den letzten Tagen gepflogenen Besprechungen zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon und dem französischen Botschafter in London, Corbin, hat die englische Regierung in Paris eine Note überreichen lassen, in der um näheren Aufschluß über gewisse Punkte der französischen Antwort auf die englische Abrüstungsdenkschrift vom 29. Januar gebeten wird.** Der Quai d'Orsay ist mit der Prüfung der neuen Note beschäftigt, die dem für Donnerstag einberufenen Ministerrat unterbreitet werden wird.

Französische Pressestimmen zur Garantiefrage

Paris, 29. März. Aus den nachträglichen Mitteilungen über die Verhandlungen Barthous in Brüssel scheint sich zu ergeben, daß zwischen Frankreich und Belgien vor allem die Auslegung der Garantien des Locarnopaktes erörtert wurde. Im übrigen sind einige Zeitungen der Ansicht, daß man doch noch einem Abrüstungsvertrag zusteuere. Anderer Ansicht ist das „Journal". Das Blatt hebt hervor, daß die Verhandlungen sich um die Unterscheidung zwischen Garantien zur Durchführung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eines Abrüstungsabkommens und allgemeinen Sicherheitsgarantien drehen. Danach seien beide Arten von Garantien unterschiedlich. Die Sicherheit könne beeinträchtigt werden, ohne daß ein Abrüstungsabkommen verletzt zu sein brauche. Man beabsichtige also formelle Verpflichtungen, die sowohl die Durchführung eines Abrüstungsabkommens, als auch die Aufrechterhaltung der europäischen Ordnung gewährleisten.

Der „Matin" glaubt zu wissen, daß England sehr weit entfernt davon sei, Garantien zu bewilligen, wenn sie sich nur auf die Durchführung eines Abrüstungsabkommens bezögen.

Das „Echo de Paris" geht davon aus, **daß England keine über den Locarno- und Rheinlandpakt hinausgehenden Garantien gewähren werde.** England betrachtet es als ausreichende Garantie für die Durchführung des Abrüstungsvertrages, wenn es sich verpflichtet, einen entschieden starken wirtschaftlichen Druck gegen das Land auszuüben, das gegen den Vertrag verstoße. Diese englische Auffassung sei bestreitbar. Das Blatt bezeichnet den Pakt von Locarno als Täuschung und erklärt, es wäre logisch, wenn eine ernstliche Verletzung des Abrüstungsvertrages den Abschluß eines französisch-englischen Militärbündnisses erweitern würde, was automatisch an die Stelle des Rheinlandpaktes trete. Schließlich hebt der Artikel die Notwendigkeit hervor, daß Frankreich auf die Garantierung der Grenzen seiner Verbündeten Rücksicht nehmen müsse und daß bei Abschluß eines Abrüstungsabkommens eine Vorbereitungsfrist nicht ganz aufgegeben werden dürfe. Frankreich müsse sich vorbereiten, innerhalb des Rahmens seiner 640 000-Mann-Armee die Dienstzeit so zu bemessen, wie Frankreich es für erforderlich erachte.

Die „Action Française" erklärt, da Deutschland noch aufrüste, sei der einzige Pakt, der wirksam wäre, ein Bündnispakt, den Frankreich abzuschließen versuchen müsse.

Londoner Pressestimmen

London, 29. März. Der Pariser Berichterstatter der „Times" meldet, daß die Londoner Besprechungen zwischen Sir John Simon und dem französischen Botschafter Corbin über die französische Note in Paris zwischen dem englischen Botschafter Lord Tyrell und der französischen Regierung fortgesetzt werden. Zu den Punkten, über die die englische Regierung weitere Informationen anfordere, gehöre die **Ansicht der französischen Regierung über die möglichen geographischen Grenzen einer Konvention.** Man dürfe annehmen, daß in Paris keine Einwendungen gegen den Grundsatz gebietsmäßiger Garantien erhoben werden. Ueber die **Frage der Garantien** selbst könne kein Zweifel bestehen. Nach französischer Ansicht müsse jeder ernsten Verletzung einer Konvention durch einen Unterzeichnerstaat in folgender Reihenfolge durch die anderen Unterzeichnerstaaten entgegengetreten werden: 1. Diplomatische Vorstellungen, 2. Finanzielle und wirtschaftliche Sanktionen und 3. Krieg.

Der Berichterstatter meldet weiter: Es besteht Grund zu der Annahme, daß bei einer ungefähren Beibehaltung des jetzigen französischen Rüstungsstandes die französischen Wehrministerien keine Einwendungen gegen eine Kompension erheben würden, die eine gewisse deutsche Wiederaufrüstung zuläßt unter der Voraussetzung, daß diese Kompension voll garantiert werde.

Reuter meldet aus Paris, daß sich **der englische und der französische Standpunkt in der Sicherheitsfrage nunmehr einander annähern.** Die Franzosen gäben jetzt zu, daß die Sicherheitsfrage auf das Problem der Ausführungs-Garantien hinausläuft. Der Londoner französische Botschafter habe, wie verlautet, dem englischen Außenminister versichert, **daß Frankreich eine Begrenzung der Ausführungsgarantie auf Europa, einschließlich Rußland, zulassen würde.**

Neue Fahrpreisvergünstigung der Reichsbahn

Berlin, 29. März. Die Deutsche Reichsbahn führt ab 1. Mai im sozialen Interesse folgende Fahrpreisvergünstigungen ein: **Ermäßigung für kinderreiche Familien, Ausgabe von Angestellten-Wochenkarten und von verbilligten Zehnerkarten für den Nahverkehr,** von großen Städten und von Ostpreußen **Rückfahrkarten.** Ferner tritt eine **Ermäßigung der Gepäcktarife** und eine **Herabsetzung der Mindestfahrpreise und des Preises für Bahnsteigkarten** ein. Schließlich werden die zur Zeit in Geltung befindlichen Winterurlaubskarten unter der Bezeichnung **„Urlaubskarten" auf das ganze Jahr ausgedehnt.**

Den Genuß der **Ermäßigung für kinderreiche Familien** erhalten Familien mit wenigstens vier unverheirateten Kindern, die das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und dem elterlichen Haushalt angehören. Die Ermäßigung wird für alle Klassen bei gemeinschaftlichen Reisen von mindestens zwei Angehörigen der Familie gewährt. Die Ermäßigung erreicht folgendes Ausmaß: Es zahlt der volle Fahrpreis die erste Person, den halben Fahrpreis jede weitere Person über 10 Jahre oder zwei Personen vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr. Ein einzelnes Kind bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr wird frei befördert.

Die **Angestelltenwochenkarten** erhalten Angestellte und Beamte mit einem Nateinkommen von höchstens 2400 RM. jährlich. Die Preise sind dieselben wie für Arbeiterwochenkarten zuzüglich 11 v. H. Beförderungssteuer.

Die **Zehnerkarten** verbilligen die Reisen zwischen Großstädten von mehr als 100 000 Einwohnern und naheliegenden anderen Orten, mit denen ein besonders starker Verkehr besteht, um etwa 20 v. H. Die Zehnerkarten werden an jedermann ausgegeben.

Die Tarifbestimmungen für **Ostpreußenrückfahrkarten** lehnen sich an die für Urlaubskarten an, jedoch fällt die Sperrfrist von sieben Tagen für die Rückfahrt fort.

Der Preis der **Bahnsteigkarte** wird auf 10 Pfg. heruntergesetzt.

Weitere Besserung der Einnahmen bei der Reichsbahn

Berlin, 29. März. Am 27. und 28. März 1934 trat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn zu seiner 60. ordentlichen Tagung zusammen. Bei der Erörterung der Finanzlage der Reichsbahn konnte die befriedigende Feststellung gemacht werden, daß die seit Dezember vorigen Jahres einsetzende Besserung der Einnahmen sich bis heute fortgesetzt hat.

Unsere Schwarzwälder Tageszeitung

hält Sie mit allen Nachrichten aus Stadt und Land, mit den neuesten politischen Geschehnissen stets auf dem Laufenden. Unser

„Schwarzwälder Sonntagsblatt"

bietet dazu reichhaltigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung. Sie ist eine unentbehrliche

Heimat-Zeitung!

Bestellen Sie deshalb unverzüglich unsere Zeitung für den Monat April.

Bestellung eines Reichskommissars für das Siedlungswesen

Berlin, 30. März. Ueber die Bestellung des Reichskommissars für das Siedlungswesen wird folgender Erlaß bekannt gegeben:

Für die Förderung des Siedlungswerkes wird ein Reichskommissar für das Siedlungswesen bestellt, der vom Reichskanzler ernannt wird. Sein Geschäftsbereich umfaßt alle Aufgaben der Siedlung mit Ausnahme der Aufgaben, die dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hinsichtlich der Neubildung des deutschen Bauerntums zustehen.

Der Reichskommissar für das Siedlungswesen untersteht dem Reichswirtschaftsminister. Er trifft seine Maßnahmen in Zusammenarbeit und im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister.

Berlin, den 29. März 1934.

Der Reichspräsident: gez. von Hindenburg.
Der Reichskanzler: gez. Adolf Hitler.

Aufruf des Reichsnährstandes zur Hilfspende 1934

Berlin, 29. März. Der Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Walter Darre, hat folgenden Aufruf zur Hilfspende 1934 erlassen:

100 000 SA.- und SS.-Männer konnten im Vorjahr durch die Hilfspende der deutschen Bauern für einige Wochen Erholung auf dem Lande finden. Wenn sich hierin schon die starke Verbundenheit der deutschen Bauern mit Adolf Hitlers treuesten Kämpfern gezeigt hat, so dürfen wir erwarten, daß heute die deutschen Bauern und Landwirte dem Führer, der ihnen in dieser kurzen Zeit Hof und Existenz gesichert hat, ihre Dankesschuld dadurch beweisen, daß sie auch in diesem Jahre eine noch größere Zahl von kampferprobten **SA.- und SS.-Männern für eine oder einige Wochen in ihrem Hause aufnehmen.** Geld hat der Bauer nicht, aber wir wollen unseren treuesten Blutsbrüdern und Mitkämpfern aus den Städten Erholung spenden von ihrer schweren Arbeit innerhalb dumpfer, rauchiger Stadtmauern.

Bauern und Landwirte! Beweist unserem Führer Eure Hilfsbereitschaft. Meldet dem Ortsbauernführer, wieviele Männer und für welche Zeit Ihr in Eurem Hause aufnehmen könnt. Die Meldungen werden von den Kreisbauernführern gesammelt und an die Landesbauernführer weitergegeben. Die Verteilung der SA.- und SS.-Männer auf die einzelnen Freistellen wird durch die SA.-Führung geregelt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. März 1934.

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 21. März 1934

Anwesend: der Vorsitzende und acht Mitglieder
Entschuldigt: Schaible und Beutler

In dem Einlauf befindet sich u. a. ein Erlaß des Oberamts, wonach der Beitrag des Kreisverbandes zur Unfallmeldestelle hier vom Rechnungsjahr 1933 an wegfällt, da durch die Einführung des Selbstanschlußbetriebs bei den Fernsprechämtern eine Inanspruchnahme der sogen. Unfallmeldestellen kaum mehr oder nur noch höchst selten vorkomme.

Die Oberpostdirektion Stuttgart will allgemein die Fahrpreise bei den Kraftpostlinien neu festsetzen nach einem Tarif von 8—6 Pfennig für den Kilometer (statt bisher 10 bis 8 Pfg.), bei streckenweiser Abstufung. Gleichzeitig wird für die Linie Altensteig—Besenfeld vorgeschlagen, den Zuschuß zum Abmangel auf einen festen Betrag festzulegen und nicht mehr wie bisher nach Prozenten des Abmangels. Gegen die beabsichtigte Neuberechnung der Fahrpreise wird nichts eingewendet; auch ist der Gemeinderat mit dem vorgesehenen Betrag als Höchstbetrag der Zuschußleistung einverstanden, liegt jedoch der vereinbarungsgemäß auf die Stadtgemeinde entfallende Abmangel unter diesem Betrag, wird nur der tatsächliche Abmangel nach dem seitherigen Umlageverhältnis übernommen. Mit Rücksicht auf die von der Stadtgemeinde bereits gebrachten Opfer, insbesondere Erstellung des Garagenbaues und dessen unentgeltliche Zurverfügungstellung, soll aber für die Zukunft gänzliche Freistellung der Stadtgemeinde von der Abmangelhaftung angestrebt werden. Für die Linie Altensteig—Simmersfeld hat die Oberpostdirektion auf Abmangeldeckung verzichtet.

Durch den Umbau der Staatsstraße Altensteig—Nagold verlieren Alfred und Emil Beck, Gerbereibesitzer, ihre bisherige Wasserwerkstatt an dieser Straße. Sie suchen nun darum nach, einen gleichen Anbau an ihr Gerbereigebäude an der Straße nach Walddorf auf städt. Eigentum erstellen zu dürfen. Da die Straßenbauverwaltung wegen der Sichtverhältnisse einen Anbau gegen die Hauptstraße nicht zuläßt, wird die käufliche Ueberlassung des erforderlichen städt. Platzes an gewünschter Stelle zugesichert und gegen das Baugesuch eine Einwendung nicht erhoben. Der Kaufpreis ist derselbe, wie der, den die Gebr. Beck von der Straßenbauverwaltung für Platz bei ihrem Gerbereigebäude erhalten.

Mit Erlaß vom 2. März 1934 fordert der Evang. Oberschulrat nachdrücklichst, daß die auf 1. April 1932 abgebaute, auf 1. April 1933 jedoch wieder errichtete, aber nur mit einer unständigen Lehrkraft besetzte ständige Lehrstelle an der hies. Volksschule wieder durch einen ständigen Lehrer versehen werde. Dem Antrag des Ortsschulrats auf Besetzung der Lehrstelle mit einem ständigen musikalisch befähigten Lehrer schließt sich der Gemeinderat an. Mitbestimmend war hiebei, daß es im Interesse der musiktreibenden Vereine gelegen ist, wenn die Leitung derselben wieder ein ständiger Lehrer übernimmt.

Die Bauleitung für den Umbau der Staatsstraße Altensteig—Nagold hat die Beseitigung der Einmündung der sogen. Heusteige in die Staatsstraße oberhalb der Lohmühle gefordert und sich erboten, 100 Kubikmeter Kalksteinschotter dafür zu liefern zur besseren Instandsetzung des Brandhaldenwegs, über den der fernere Verkehr gehen würde; außerdem übernimmt die Straßenbauverwaltung die Ableitung sämtlichen über die Heusteige kommenden Wassers. Der Gemeinderat nimmt das Angebot an.

Vergeben werden zur Verlängerung der Wasserleitung in der Reute die Grabarbeiten, Röhrenlieferung und das Verlegen derselben an die Mindestfordernden.

Amtliches. In Anerkennung ihrer Verdienste um Volk und Vaterland, insbesondere im Hinblick auf erlittene Kriegsbeschädigung, hat der Herr Reichsstatthalter im Namen des Reiches auf Vorschlag des Herrn Kultministers u. a. folgende Lehrkräfte an Volks- und Mittelschulen befördert: zu Oberlehrern der Gr. 6 die Hauptlehrer Heck in Calw (schwerkriegsbeschädigt); Metzger in Grüntal (schwerkriegsbeschädigt); Schick in Altensteig-Dorf (schwerkriegsbesch.); Stolz in Neuenbürg (schwerkriegsbeschädigt); zum Oberlehrer der Gr. 7b den Hauptlehrer Seeger in Herrenalb (schwerkriegsbeschädigt).

Befördert wurde zum Oberlehrer der Gr. 7b der Hauptlehrer Stanger in Feldrennach.

Das erste Platzkonzert! Die Stadtkapelle gibt morgen am Ostersonntag auf dem Marktplatz von 12—1 Uhr, wie alljährlich, ihr erstes Platzkonzert. Wir freuen uns auf den Beginn der Konzerte, bei denen das Kassieren nun wegfällt. Reihenfolge des Konzerts:

1. „Die Ehre Gottes in der Natur", von L. v. Beethoven;
2. „Treue Waffengefährten", Marsch von Blankenburg;
3. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung" von Mozart;
4. „Großmütterchen", Solo für zwei Flügelhörner, von G. Langer;
5. „Soldatenlieder-Potpourri", von Fr. Hannemann;
6. „Die stolzen Pfalzgrafen", Marsch von L. Armbruster.

Deutscher Luftsportverband. Am Ostermontag um 9.30 Uhr wird die Fliegerstaffel auf ihrem Propagandaflug Altensteig überfliegen. Die Bevölkerung wird freundlich gebeten, dies Ereignis zu beachten.

„Das Wandern ist des Turners Lust", diese Wanderlust in größerer Gemeinschaft zeigt sich besonders zu Ostern und Pfingsten, um aus der erwachenden Natur neues Leben, neue Hoffnung und neue Kraft zu schöpfen und wenn sich dann durch gegenseitigen Besuch von Turnern und Austragung von Kampfspielen Freundschaften sich anbahnen und ein schönes Fleckchen Heimat sich uns neu auftut, dann gedenken wir allezeit dankbar solch freudigen Erlebens. Zu einer Ostersahrt hat der Tv. Hortheim-Heilbronn, der Spitzenführer seiner Handballkreisklasse, den Schwarzwald gewählt und trägt morgen mit dem hiesigen Turnverein ein Freundschaftsspiel unter der bekannten Leitung von Schiedsrichter Hering, Bad Cannstatt, aus. — Auch der Tv. Altensteig hat als Ziel einer Pfingstfahrt im Rahmen eines Vereinsausfluges Heidelberg gewählt. Gastfreundschaft da und dort wird sich im wahren Sinne zeigen. Unseren Hortheimer Turnfreunden für heute ein herzliches Willkommen in unserem Schwarzwaldstädtchen! s.

„Brüder in Fesseln". Die NSDAP. Ueberberg veranstaltet am Ostermontag im Saal des Gasthofes zum „Hirsch" das ergreifende Drama „Brüder in Fesseln". Dieses Drama zeigt in erschütternder Weise aus Rußlands tiefster Erniedrigung, was auch aus Deutschland hätte werden können, wenn unser Führer und seine Getreuen nicht die Zügel Deutschlands ergriffen hätten.

Darlehen zur Instandsetzung von Wohngebäuden. Wie wir hören, hat die Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt den Kreissparkassen Mittel zu Darlehen zur Instandsetzung von Wohngebäuden zur Verfügung gestellt. Diese Mittel reichen nur zu kleineren Darlehen an eine beschränkte Zahl von Kreisangehörigen aus. Unter gewissen Voraussetzungen können auch Instandsetzungen berücksichtigt werden, für welche keine Zuschüsse aus Reichsmitteln bewilligt wurden. Die Darlehen sind zu 4½ v. H. zu verzinsen und in jährlichen Raten von mindestens 25 v. H. zurückzubezahlen.

Bösingen, 30. März. (Schwerer Unfall.) Letzten Donnerstag ereignete sich hier ein bedauernswerter Unfall. Die Frau des Georg Kübler, gew. Schreiners, ließ ihr Holz bei ihrem Nachbar auf einer Säge mit elektr. Antrieb sägen und wollte etwas Sägmehl von der Säge wegnehmen. Dabei brachte sie die rechte Hand in die Säge. Ins Krankenhaus nach Nagold verbracht, mußte ihr die Hand vollständig weggemacht werden. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu, umsomehr, als die Frau 71 Jahre alt ist, und der Mann vor Jahren den linken Arm verloren hat.

Bad Teinach, 29. März. Das Postamt Bad Teinach wird am 14. April 1934 in ein Zweigpostamt des Postamts Calw umgewandelt.

Höfen a. Enz, 29. März. (Arbeitsbeschaffung.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Notstandsarbeiten im Walde bis Ende April fortzusetzen und dann alsbald (die Pläne sind bereits fertiggestellt) mit der Verbreiterung der Straße Höfen—Langenbrand und der Verlegung des Förtelbaches zu beginnen, wenn bis dahin die Genehmigung von der Behörde eingekommen ist.

Neuenbürg, 29. März. (Entschuldungsverfahren.) Weitere Entschuldungsverfahren für landwirtschaftliche Betriebe wurden vom Amtsgericht Neuenbürg folgende eingeleitet (in Klammern Beginn und Schluß der Forderungsanmeldungen): Karl Glauner, Eheleute, Goldarbeiter in Niebelsbach (15. 3. 34, 15. 4. 34); Otto Aldinger, Eheleute, Holzhändler in Conweiler (22. 3. 34, 25. 4. 34); Albert Oßmann, Eheleute, Gipser in Birkenfeld (22. 3. 34, 25. 4. 34); Ernst Kramer, Eheleute, Fabrikarbeiter in Conweiler (22. 3. 34, 25. 4. 34); Friedrich Wolfinger, Eheleute, Goldarbeiter in Gräfenhausen (22. 3. 34, 25. 4. 34).

Kreis Neuenbürg, 29. März. (Von der Maurer- und Steinhauer-Zwangs-Innung.) Am Karsamstag, den 31. März 1934, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Grünen Baum" in Neuenbürg eine Innungs-Versammlung statt. Jeder, der im Bezirk Neuenbürg auf eigene Rechnung das Maurer- und Steinhauergewerbe ausübt, hat dies der Innung sofort anzuzeigen, sofern er noch nicht in die Mitgliederliste eingetragen ist. Jedes Mitglied, das der Versammlung nicht bei-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wohnt und auch diejenigen, die ihr Gewerbe noch nicht angemeldet haben und nicht erscheinen, werden mit einer Geldstrafe von 5 Mark belegt (nach § 21 der Satzungen).

Stuttgart, 29. März. (Post-Supernumerare.) Heuer sind zum erstenmal auch von der Oberpostdirektion Stuttgart Post-Supernumerare angenommen worden. Für die Bewerbung kamen nur junge Leute mit Reifeprüfung in Betracht, wobei besondere Leistungen im Dienste der nationalen Sache besonders berücksichtigt wurden. Sie sind zum Dienstantritt auf 5. April einberufen worden.

Militärdienstjubiläum. Generalleutnant a. D. Ernst Kabisch, ein bekannter Militärschriftsteller, in seiner letzten militärischen Stellung Infanterieführer 5 in Stuttgart, konnte am 29. März das 50jährige Militärdienstjubiläum begehen. Der Jubilar stammt aus Pommern. Er steht jetzt im 68. Lebensjahre.

Steuererhebung vom 1. April 1934 ab. Durch Verordnung des Finanzministeriums sind die Steuerhebekassen angewiesen worden, die durch das Staatshaushaltsgesetz für 1933 verwilligten Staatssteuern vom 1. April 1934 an und, wenn eine andere Verfügung nicht früher ergeht, bis zum 30. Juni 1934 auf Rechnung der neuen Verwilligung nach den bisherigen Vorschriften weiter zu erheben.

Sillenbuch, 29. März. (Sturz.) Nachmittags stürzte der Maurer Karl Pfähler von hier von dem Dach eines Gebäudes, an dessen First er Ausbesserungsarbeiten vornahm, beinahe 15 Meter tief auf den gepflasterten Hof. Der Arzt stellte einen schweren Beckenbeinbruch fest.

Vom Ries, 29. März. (Allerlei.) In Munzingen beobachtete ein schulpflichtiges Mädchen, wie ein Mann sich anschickte, zwei Kinder im Alter von sechs Wochen und einem Jahr in den Brunnenschacht zu werfen. Noch rechtzeitig hatte das Mädchen seine Eltern verständigt, die den Unmenschen durch ihr Dazwischeneilen von der furchtbaren Tat zurückhalten konnten, indem sie ihm die beiden Kinder im letzten Augenblick entrissen. — Kaufmann Josef Benedikter in Wemding fand beim Umbau seines Anwesens im Keller 100 Goldmünzen, die in einer Urne unter einem Stein verborgen lagen. Die Münzen, die einen hohen Goldgehalt und eine herrliche Prägung mit lateinischer Umschrift haben, dürften aus dem 14. Jahrhundert stammen.

Langenau OA. Ulm, 29. März. (Vorsicht Kreuzottern!) Am Sonntag fing ein hiesiger junger Mann beim Hohlenstein eine 65 Zentimeter lange Kreuzotter.

Friedrichshafen, 29. März. (1000 Münchener „KdF."-Urlauber.) Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", München, führt über die Osterfeiertage eine Fahrt an den Bodensee durch. Es werden nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen rund 1000 Arbeitskameraden aus München daran teilnehmen. Am Ostermontag machen die Gäste mit Sonderdampfern eine Bodenseerundfahrt, nehmen in Meersburg Aufenthalt und treffen dann in Friedrichshafen ein. Sie besichtigen gruppenweise das Luftschiff „Graf Zeppelin" und den im Bau begriffenen Luftriesen LZ. 129.

Der Reichsbund Volkstum und Heimat

Stuttgart, 29. März. Der Reichsbund Volkstum und Heimat hat nunmehr auch in Württemberg seine praktische Arbeit in Zusammenarbeit mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" aufgenommen. In ihm werden alle Volkstumsarbeit leistenden Vereinigungen zusammengeschlossen. Pflege der Heimat, Naturschutz, Laienspiel, Volksmusik, Volkstanz, Handwerkskultur, Trachtenpflege und Brauchtum werden zusammengefaßt und im Sinne zielbewußter nationalsozialistischer Kulturarbeit vorangetragen. Nach der Verfügung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, ist der Reichsbund Volkstum und Heimat innerhalb der Reichsgrenzen der von der Reichsleitung der NSDAP. einzig und als maßgeblich anerkannte Bund. Neben den bereits vorhandenen Vereinigungen können auch zu tatkräftiger Mitarbeit bereite Einzelpersonen Aufnahme finden. Alle Einzelpersonen und Verbände, die praktische Volkstumsarbeit treiben, haben sich beim Reichsbund zu melden. Tagungen, Kurse, Fahrten können nur mit Genehmigung des Reichsbundes durchgeführt werden. Wie wir hören, wurde von der Reichsführung der Gauamtsleiter im NS.-Lehrerbund, Pg. Ernst Huber, Stuttgart-N., Kronenstr. 2, zum kommissarischen Organisationsleiter in der Landschaft Württemberg ernannt.

Für ein neues Jagdgesetz

Stuttgart, 29. März. Die Pressestelle der Landesbauernschaft Württemberg schreibt: Zu dem Artikel des „NS.-Kurier" vom 5. März mit gleicher Ueberschrift bringt die Schwäbische Tageszeitung Nr. 65 grundsätzliche Ausführungen und Vorschläge zur Neugestaltung des Württ. Jagdgesetzes, die sich mit der Ansicht zahlreicher bäuerlicher Grundbesitzer decken. Nach Schilderung der besonders gearteten württembergischen Besitzverhältnisse führt der Verfasser u. a. fort: „Das Jagdrecht war von altersher ein Ausfluß von Grund und Boden und soll dies auch weiterhin nach der ausdrücklichen Bestimmung des neuen bahnbrechenden preußischen Jagdgesetzes bleiben. Es geht zu weit, durch Forderungen in Württemberg praktisch wohl alle bäuerlichen Grundbesitzer vom Jagdrecht auf eigener Scholle auszuschließen, denn es wird wenige bäuerliche Besitzer in Württemberg geben, die über zusammenhängende Gebiete mit über 75 Hektar verfügen. Gesetze, die wie das württembergische Jagdgesetz schon seit 80 Jahren bestehen, sind prüfungsbedürftig und es ist bei den Aenderungen und Fortschritten der Jagdtechnik nicht zu bestreiten, daß eine Heraufsetzung der Jagdmindestgröße im Jagdinteresse vertretbar ist. Ebenso gebieterisch aber verlangt die Rücksicht auf die heute noch mehr als früher wertvolle Forst- und Landwirtschaft ihre Geltendmachung und die entscheidenden Behörden stehen vor Entschlüssen, die reiflich zu erwägen sind. Wenn Preußen, das schon lange die Mindestgröße von 75 Hektar hat, heute diese Größe nicht hinaufsetzt, so ist für Württemberg, wo in der Landwirtschaft anerkanntermaßen viel kleinere und engere Verhältnisse herrschen und Grund und Boden in Wald und Feld weit intensiver gepflegt wird, eine Forderung auf 75 Hektar viel zu weitgehend. Sind beispielsweise in Preußen bäuerliche Erbhöfe von 75 Hektar keine Seltenheit, so werden sie in dieser Größe in Württemberg verschwindend wenig anzutreffen sein und Erbhöfe von 10 und 20 Hektar und noch weniger werden die Regel bilden. Genau wie hier infolge geschichtlicher und klimatischer Voraussetzungen die Verhältnisse anders gelagert sind als in Preußen, ist es auch bei Neufestsetzung der Jagdbezirke nicht angängig, einfach die Verhältnisse von Preußen auf Württemberg zu übertragen. Wenn Preußen den Eigenjagdbezirk bei 75 Hektar beläßt, so dürfte in Württemberg eine Hinaufsetzung auf das Zwei- bis Dreifache der bisherigen Größe voll ausreichen."

Aus Baden

Pforzheim, 29. März. (600 Umzüge. — Beim Veilchensuchen lebensgefährlich verunglückt.) Von den hiesigen Möbelbeförderern werden auf den „Ersten" zusammen etwa 350 bis 400 Einzelumzüge getätigt. Zu dieser Zahl kommt noch die Zahl derjenigen, die ihren Umzug „selbständig" vornehmen. Insgesamt dürfte eine Zahl von 600 Wohnungsveränderungen nicht zu hoch gegriffen sein. — In der Nähe der elterlichen Wohnung erlitt gestern das sechsjährige Töchterchen Ilse des Kaufmanns Koller aus der Oranienstraße 9 einen schweren Unfall. Das Mädchen war zusammen mit andern Kindern am Bahndamm der Strecke Pforzheim—Eutingen emporgeklettert, um Märzenveilchen zu suchen. Dabei stürzte das Kind den Abhang hinunter und in den eisernen Staketenzaun hinein, wobei es sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog.

St. Blasien, 30. März. Das reichsdeutsche Gymnasium der Jesuiten „Stella matutina", das seit dem Jahre 1865 besteht, ist von Feldkirch nach St. Blasien übergesiedelt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsche Jagd-Ausstellung. Vom 5. bis 13. Mai findet im Europahaus in Berlin die diesjährige deutsche Jagdausstellung statt, auf der nach dem 1. Januar 1933 von deutschen Jägern erlegte Beutestücke gezeigt werden.

Zwei Kinder bei einem Zimmerbrand erstickt. In einem Mansardenschlafzimmer in Wuppertal-Elberfeld, in dem sich zwei Kinder im Alter von 3¼ und 5 Jahren ohne Aufsicht befanden, brach Feuer aus. Die Feuerwehr konnte die Kinder, die sich in ein Bett in der Nähe der Türe verkrochen hatten, nur als Leichen bergen. Die Kinder sind wahrscheinlich in dem Rauch erstickt.

Eine ganze Familie verbrannt. In Großhammer bei Eisenbrod (Nordostböhmen) brach im Anwesen eines Bauern ein Feuer aus. Die Bäuerin, die 15jährige Tochter und der 12jährige Sohn wurden ein Opfer der Flammen, während der 9jährige Sohn mit schweren Brandverletzungen gerettet werden konnte.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitlerjugend, Gefolgschaft 2 III/126

Unseren Eltern einen herzlichen Ostergruß. Wir sind alle in bester Verfassung und außer einigen Wasserblasen sind keine nennenswerten Schäden vorgekommen. Heil Hitler!

Der Führer der Gef. 2 III/126: Mutschler.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Ortsgruppe Pfalzgrafenweiler

Seit 29. März bis 7. April einschließlich ist Ortsgruppenleiter Bellon verreist. Die Stellvertretung übernimmt der Fraktionsführer des Gemeinderats Pg. Ernst Schittenhelm.

Kreisbauernschaft Freudenstadt

Am Freitag, den 13. April 1934, vormittags 10 Uhr, findet in der Stadthalle in Stuttgart eine große Bauernkundgebung statt. In dieser Kundgebung wird außer dem Landesbauernführer der Reichsobmann für bäuerliche Selbstverwaltung Staatsrat Meinberg, Berlin, sprechen. Es ist vorgesehen, daß zu diesem Zweck ein Sonderzug von Eutingen nach Stuttgart und zurück eingelegt wird. Die Ortsbauernführer werden gebeten, spätestens bis zum 2. April 1934 die Anzahl der Teilnehmer der Geschäftsstelle mitzuteilen.

HJ. Unterbann II/126 — BdM. Ring Calw

Sämtliche Hitlerjungen und BdM.-Mädel beteiligen sich selbstverständlich am Reichs-Berufswettkampf und sind deshalb vom Unterbann und Ring angemeldet worden. Die Standortführer haben bis 31. März namentliche Meldung mit Berufsangabe bei der Deutschen Arbeitsfront, in der Alten Post, Zimmer 7, Calw, abzugeben.

Der Unterbannführer. — Die Ringführerin.

BdM.- und JM.-Führerinnen im Mädelring Calw

Am Ostermontag findet unsere nächste Ringtagung in Hirsau statt. Zur Teilnahme sind außer den Führerinnen auch sämtliche Referentinnen verpflichtet. Näheres folgt im Rundschreiben.

Die Ring- und Untergauführerin.

Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft Neuenbürg

Die Akten der Geschäftsstelle sind dem Stabsleiter der Kreisbauernschaft „Schwarzwald-Nord, Herrn Karl Schirm, Calw" übergeben worden. Alle Anfragen usw. sind künftig dorthin zu richten.

Letzte Nachrichten

Zwei Hitlerjugend-Mitglieder tödlich verunglückt

Hanau, 31. März. Ein folgenschweres Motorradunglück ereignete sich am Donnerstagabend an einer Straßenkreuzung bei Rückingen. Dort stießen der Unterbannführer der HJ. Karl Knickel und der Jungmannschaft Heinz Rüger, beide aus Langendiebach, mit ihrem Motorrad mit einem aus Berlin stammenden Kraftwagen zusammen. Rüger wurde in weitem Bogen auf die Kleinbahnlinie geschleudert und war sofort tot. Knickel wurde zwischen Wagen und Motorrad geklemmt und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Er wurde in ein Hanauer Krankenhaus gebracht, wo er jedoch kurz nach seiner Einlieferung starb. Die Insassen des Berliner Wagens blieben unverletzt, doch wurde der Wagen schwer beschädigt.

VfB. Stuttgart siegt in Lausanne — Unfreundliche Aufnahme

Lausanne, 30. März. Der VfB. Stuttgart, der sich am Osterturnier des Sp.V. Lausanne beteiligt, schlug den FC. Teplitz 4:3 und trifft nun im Entscheidungsspiel auf Lugano, das gegen Sport Lausanne 3:1 gewann. Leider war das Publikum sehr fanatisch gegen die Stuttgarter Gäste eingestellt, so daß diese polizeilichen Schutz in Anspruch nehmen und der Abgang vom Sportplatz auf Umwegen erfolgen mußte.

Gestorben

Herrenberg: Margarete Igel geb. Hagenlocher, 71 J.a.

Hauptschriftleitung: L. Lauk. Anzeigenleitung: Gust. Wohnlich. Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig. Altensteig. D.-A. 1. 2. 34: 2100.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 6. April 1934, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig.

Aus Stadtwald: Langerberg Abt. 1, 2, 3 und 4. Priemen Abt. 1, 15, 16, 22, 23, 25, 26, 29, 30, 33, 35, 37, 38, 39, 40, 41. Enzwald, Abt. 23

Rm. Buchen: 169 Prügel, 1 Anbruch.

Nadelholz: 245 Rm. Anbruch, 38 Flächenlose Reisig

Langerberg, Abt. 1, 2, 3 und 4, Priemen Abt. 7, 15, 22, 23, 25, 35, 37, 38, 39 und 41

Losverzeichnisse durch die Städt. Forstverwaltung.

Anläßlich des uns betroffenen Brandunglücks sagen wir der Feuerwehr von hier und auswärts, sowie allen Privatpersonen, für die erfolgreiche Bekämpfung des Brandes unseren

herzlichsten Dank.

Familie Georg Mast, Ettmannsweiler.

Schall-Platten

zum Preis von **Mk. 1.50** und **2.50**

in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig, Nagold.

Jeden Dienstag und Freitag bis auf weiteres

Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr

Anmeldungen bei Kappler, Gasthof „Grüner Baum", Tel. 220.

Omnibusverkehr Gebr. Krumpp, Baiersbronn.

Suche ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, zum sofortigen Eintritt

Grötzinger, Enztal

Einige Wagen prima und gut eingebrachtes

Bergheu sowie **ewiges Kleeheu**

hat auftragsweise abzugeben, evtl. vors Haus geliefert.

Offerten sind zu richten an die Geschäftsstelle des Blattes

Inserate

erbitten wir uns frühzeitig

Tüchtiger

Knecht

für Landwirtschaft kann sofort eintreten bei

Karl Pfeifle, Göttelfingen

Altensteig.

Etwa 40 Ztr. gut eingebrachtes

Heu u. Oehmd

hat zu verkaufen

Fr. Päßler

Verkaufe einige gesunde

Bienenvölker

Alt-Württemb. Maß

Adam Theurer, Lengenloch

Wart.

Eine 36 Wochen trächtige

Kalbin

steht dem Verkauf aus.

Katharine Kohler

Öfen u. Herde

Die große Auswahl

Die billigen Preise

Die günstigen Zahlungsbedingungen

Die frachtfreie Lieferung

bei

Berg & Schmid, Nagold

Die bestausgestattete und inhaltreiche Deutsche Funkzeitschrift

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bienenzüchterverein Altensteig.

Ostermontag, 2. April, nachm. 2 Uhr **Hauptversammlung** bei Albert Luz in Altensteig. 1. Jahresbericht. 2. Lichtbildervortrag über Königinnenzucht (Herr Jäger). 3 Zanderſche Leitſätze.

Schwarz.

Statt Karten!

Anna Dieterle
Wilhelm Henßler

Verlobte

Altensteig, Ostern 1934

Ihre Verlobung geben bekannt

Hedwig Albrecht
Karl Birk

Altensteig Trossingen

Ostern 1934

Heselbronn

Am **Ostermontag,** von abends 1/2 8 Uhr ab im Gasthof zum „Hirsch"

Deutscher Abend

mit dem Drama in 4 Aufzügen

„Brüder in Fessein"

Anschließend musikalische Unterhaltung.
Hiezu ergeht freundliche Einladung.

Am **Ostersonntag** findet im „Rößle" in Spielberg ein

Jugend-Abend

statt mit Volkstänzen und sonstigen Darbietungen, aufgeführt von der Spielschar des BDM. Neckarweihingen-Hoheneck.
Beginn pünktlich um 8 Uhr abends.
Es ist jedermann freundlich eingeladen.

BDM. Spielberg. Eintritt frei.

Fahre am Ostersonntag und -Montag

zur Krokusblüte

auf den Zaveiſtein.

Abfahrt je 1 Uhr. Anmeldungen bei **Helle,** SA. 221

Für die Braut

empfehle ich zu **billigsten** Preisen

Fertige Betten, Damaste
Bett- und Leibwäsche
Tischwäsche in bekannt guten Qualitäten
Neue Woll- und Steppdecken
Moderne Vorhänge
Läuferstoffe und Bettvorlagen
Die neuesten Brautkleiderstoffe
sowie eine große Auswahl
Brautschleier und Kränze

Chr. Krauss.

Berneck, 30. März 1934

Danksagung.

Für die herzliche Liebe und Anteilnahme, die wir während dem Kranksein und bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Albert Gutekunst

erfahren durften, sagen wir allen herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die liebevollen Worte des Geistlichen, dem Gesangverein unter Leitung von Hauptlehrer Moser, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, den Altersgenossen und ganz besonders seinen Kameraden von der SA. und der Ortsgruppe der NSDAP. Altensteig.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Pfalzgrafenweiler.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern treubesorgten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Gottlieb Hindennach

Sonnenwirt

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

die Gattin: **Pauline Hindennach**
mit Kindern.

Beerdigung Sonntag mittag um 1/2 2 Uhr.

Turnverein Altensteig

Osterſonntag,
nachmittags 2 Uhr
Freundſchaftsſpiel

Handball

Tv. Horkheim-Heilbronn I
Tv. Altensteig I

Zu zahlreichem Beſuch wird freundlichſt eingeladen.

Schlafdecken
Wanderdecken

Preisl. Mk. 1.—, 2.—, 2.50, 2.80

bei **Reinhold Hayer**

Nächſten Dienstag u. Freitag

Fahrgelegenheit nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr. Anmeldungen an **Helle,** Telefon 221.

DROGEROL

sowie **Vieh-Emulsion**
empfiehlt
Löwen-Drogerie Hiller.

Kirchliche Nachrichten.

Evangeliſcher Gottesdienſt

Oſterfeſt, 1. April, Vormittagsgottesdienſt 1/2 10 Uhr mit Predigt über 1. Kor. 15 V. 1—20 Lied 207. 213.
Anſchließend Feier des heiligen Abendmahls.
Kirchenopfer für das Gemeindehaus.
Nachmittags 3 Uhr Oſterfeier auf dem Waldfriedhof. Keine Chriſtenlehre.
Abends 8 Uhr Gemeinſchaftsſtunde.
Oſtermontag, Vormittagsgottesdienſt um 1/2 10 Uhr im Gemeindehaus.
Anſchließend Abendmahlsfeier für ältere u. gebrechliche Perſonen.
Nachmittags 2 Uhr Gemeinſchaftskonferenz.
Die Bibelſtunde fällt am Dienstag aus.

Methodiſtengemeinde.

Oſtern, 9 1/2 u. 20 Uhr Predigt, 10 3/4 Uhr Sonntagsſchule.
Mittwoch, 20 Uhr Bibel- u. Gebetsverſammlung.

Allen zu danken für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, die unserem teuren Entschlafenen

Karl Metzger

Bürgermeister

zu teil wurde, sowie für alle Beweise der Teilnahme, die wir bei seinem Hinscheiden erfahren durften, ist uns unmöglich. Deshalb sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen, herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Simmersfeld, den 31. März 1934.

Empfehle:

Rottannen 4 und 5jährig von 20—70 cm Größe
Weißtannen 4 und 5jährig von 20—45 cm Größe
Forchen 2 und 3jährig
Buchen Rot- und Weißt. Sämlinge, 2 und 3jähr.

Carl Schleeh, Gärtner
Garrweiler.

Drahtgeflechte, 4 und 6kant., Stacheldraht, Spann- u. Bindedraht sonstiger Zaunbedarf

billigst bei

Karl Heußler sr.
Eisenhandlung
d. neuen Postamt Altensteig

Der Film „Kreuzer Emden"

kommt über Oſtern nicht zur Aufführung.

Grünen Baum-Lichtspiele, Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Am Ostermontag findet im Gasthaus zum „Lamm"

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
die Streichkapelle.

Sämtliche Schulbücher

für Real-, Latein- und Volksschule

sowie

alle Schreib-, Mal- und Zeichenartikel

sind zu beziehen zu vorgeschriebenen Preisen von

W. Kohler, Altensteig.

Ich bitte um Zuwendung von Aufträgen.

Nach Jahr und Tag
zufriedene Gesichter
sind der beste Beweis für richtig gewählte Füllung meiner Betten

Reinhold Hayer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw